

1822, 27 Apr.

Naar ons leven v'g'm! so führt nur zu nichts ein Erfolg  
Ihr Werke, so führt nur zu nichts Ihr Gedächtnis; -  
nun wir kommen und gehen in der gläubigen Freiheit  
der Gnade; - so müssen wir v'g'm, - das ist die S. Hoffnung  
in der ewigen Freiheit, - und leben, wie du sagtest, Guru!

M. H. Z. - Je weinen wir gewiß von jenem Feindesplanen aus  
wördet ist, der für Gott und das göttliche Frieden und Friede,  
dieser weise ist es der gefährlichste, wie dem Menschen und  
Menschenkindern angezogen, - der Achtung und Friede, so  
wie der Friede Friede habt, für die Lüge und Friede  
wirkt der Friede nicht Friede sein zu bestimmen und  
anzurichten. Wenn wir der Wahrheit ~~zu~~ ist, das nimmt sie uns  
weg, - und ~~Wahrheit~~ Friede ist es, - wenn wir sie der Wahrheit der  
Lüge entziehen; - also ist es auch unser Wahrheit, den wir als Friede  
der Lüge entziehen, - und Wahrheit, den wir sie für nobilitieren,  
den Frieden einzuführen ist Friede Wahrheit, auf Frieden und Friede  
geht gebaut. In wahrheit kann nicht Friede ohne

2 man auf dem grünen gränen Labe, - wir wir, als daß ich  
hier nicht und vorüberzugehen. Gedenk beraubt haben,  
dafürfehn, dem Deinen und der Freiheit zu fördern, das  
Recht aber und die Freiheit, als häufiger und wichtiger  
der Lebendigkeiten, geworden zu werden. Dazu sind die Frei-  
heiten zu erhalten, daß man aus übertriebenen Neigung den  
finesten zivilisatorischen, aus allgemein zum Vergelt für  
die eigene Kraft, der Freiheit und ein der <sup>Ewigkeit</sup> ~~Leid~~ - siegen  
eine Freiheit, - nach Ewigkeit, nach Freiheit, aufzuheben. Und in neuer  
Zeit und auf, und ~~mit~~<sup>mit</sup> ~~Freiheit~~<sup>Ewigkeit</sup>, glänzen, freilich nicht lange und  
stetig, vorwärts.

Man ist sehr, in H. J. - in gegenwärt. Kultur, mehr Lebendigkeiten über  
d. Lust zu glänzen, in dem einen anderen zu werden, neugierig; / schaue  
ich mir darauf aufmerksam, d. man will, wie sie jenes Rechts für den  
zivilen - findest, aufmerksam zu sein in aufmerksam zu werden;  
und in Dingen, die man Lust zu glänzen, bringt, - wie diesen  
anderen, mehrheitlich Freiheit erzielen, - das nicht selbst aber,  
der Gewalt kann auf widerstehen, und wohl zu Dingen geladen  
werden, - auf die er in freier Freiheit nicht so gefestigt gewesen.  
Man will <sup>die</sup> Lust zu folgen konzentrieren, finden wir in den  
Gafftor, d. in <sup>2</sup> den <sup>2</sup> Lüften de Ley Cap. 5. Offiziell ist, und  
selbst wenn einem von Grunval neuem Namen ergeben

3

würd, dyp or om einan dor<sup>3</sup> seyn leidet, waz voril gemaue  
ri, auf den Riff u. frust. esys, sif u. druyf. faleung. eyne,  
d. spijt fässt foh: kannen ik kain mit hond und thayn nu di  
gaestgäste der flisa, u. esys sandh ifs einan hoden goraus, ges. eis. 2 Reg. 5, 9 ff.  
or gry paga, heid dyp y mal in den fonda, und din ligos wird  
gefand und kain warden. da givet kannen, giv foh u. nif:  
y dyp u. wind, frausturcas, nor my friabas, den kannen prius  
gott so vörpas, sien jaad über d. land Walla aufhaben u. freut  
muspilen; uer dyp din leibn u. damasko<sup>2</sup> aufs völle vallen  
gevölt der landt Israel, - desd y my dyp lattē hoden u. faleung esten  
lören. - alp kann den fonda mit grym. grägen u. d. frusten  
aufzumord foh; sien uatil<sup>3</sup> ein fayst faleunthal rafft mar ifs  
u. nizwuk drikon, foh sif balneigt fff, dreyfalleb iher stys  
gewaist zu fabao; sien holen und sien <sup>etwa</sup> hofft fandt yu de thau u  
gutter; aber d. frust will ifs foh, will nix haudn u. no  
nigsmundlich dingen. Jense ist an nauffor befämt niens by now  
befind, u. daulka grym dra frugtan <sup>ndtys dyp grym hof</sup> geworden; - aber vtreuwan  
min in den dingen, den ift ays grymheit auf den sien u. fah:  
waffrikolbs und fiaffrieb, - u. van de aeden: däud,  
kundspiss <sup>3</sup>, fikheit und grägen; - ays dorf:  
hoden mit knappum, - sien: grymheit <sup>3</sup> u. grymheit!  
gafen wir van en' jauw Zeit auf die wylsige uba,

46 so bedarf er dieses laugen beweisend, was überall die Freiheit  
und die Hoffnung der Menschen glückliche Erinnerungen verleiht. Dann  
auf frisch gefüllt er ruft mir hinzum, das mit Rücksicht thun kann,  
das mit Kunde und Rücksicht gebracht, auf daß die Landgrafschaft  
offenbar werde, die, in mancher Hinsicht die rechte wären, welche dem  
meisten das für dieß, wie völker mitschreibt, dem Jang war grafft und  
fördert in ein großes Reich jenseit überlegenen Ausgaben an  
Konsolidierung gelang, und was vorher hatte, ist leicht dem  
grafft, dem Königreich aber ist Zeit wiederum, auf daß er ruft  
wiederholt wird, was <sup>heißt</sup> ~~ist~~ in der Tat nur ihm selbst, was  
1800.13.7 zum ihm Leibknechten aufgesetzt der Weise gesagt: e.

„Sich redet, „manche stelle f. mich, ob ich aber nicht  
dienstbar“: Wenn es nun aber du weisstest etwom Spuren ih, wenn  
Linden zu giebt, zu raupe, zu besiegeln zu verzieren, - und f. ist  
alle die freihauer Werke, welche der Lind den gebrauch nizum  
Trast allmälig etwora gelebt, mit der Linde vermehrlich, die  
sich für ihre Linden fingen, - so deß f. ist - in der allzugelehrten  
Dinge, was f. ist, ist ihre Linden geplagaw; sie werden in der Zahl  
in neß manig Ländlein, die <sup>Linden</sup> ~~an~~ ~~den~~ geblieben, angenbunden  
und jungspricht und bedürfijßlosig f. ist, als dies etworn; -  
der mal dinst allmälig geruhen, wie ein Pfeilath der Lebend

gantlich wachten ditz auf eins wel nad vñl zu fü, und so  
 wÿrheit ißvan ein waffraudigk<sup>c</sup> - Kind war aber in dem  
 kindischen Alter, \* so longsam in dat phisichen Leben einzufügt, - wofür  
 soll dann aufsämal die Kärtchen machen, füf aß die Leibwunder  
 zriblihs los zu machen? wofür, m. L., din fügheit in dat war  
 wacht und wach, was verfaulig ist und wat von zäfälligkeit ist?  
 ist? wofür din gewöhnung und den gewochnig, wo man fordert,  
 in dat spiegel, dat sy nicht huzau leist? daß j. j. j. j. j. j. j. j.  
 nemelijc du mayst du wer därt, zu rognimelijc ditz nien op  
 van künftigen, nu angewelc bei daan spreken, din man jüngend auf  
 nien verwohnen, vergrubben, <sup>m</sup>züglisch ergraben, graven. Wenn  
 des un' weß daz' egenheit werden sind zu glauben, daß haif.  
 Künft verwohnen, gfm, - aber syt nieffraadne, haud sei; wofür,  
 hagen wirs ainswal, ißvan zubraten, auf niemand wifft zu werden  
 in der Kärtzeit - selegen or auf den genuglichen laguanen  
 waif wif folgenfoligkeit? Mindesten wird all jn Lebewesen  
 da auf fügheitlich sijn, da Glaz zu rettan, da mit um din heit  
 wif sezen, wie et signifiklyc jn Lager sei; Und werden sin daen ian de Kärtzeit  
 aufgrun können, - auf nu aleiter Hagen ist die Mittel zu oem..  
 Hogen, für die fügheitlich ditz gemit? Kind der gefüllt die Kärtzeit,  
 den sic in ißvan äßtne Leben gemacht aufzun, wif aßt in ißvan  
 Kärtzeit, entwurzelt, verstaan mögeln? Hogen zu

vorlägen, den n' Esfprone, - Vahlen & Käpten zu wagen, den  
 n' ringzgangen, - Brüder zu bestrafen, und allalai gefäßige  
 Vögel zu wegnen, - hat man mehrfach geschehen. Ebenso - aus dem  
 Kriegs- und Friedenskabinett für Kaiser <sup>und</sup> ~~für~~ <sup>im</sup> Reich. - Nur wenige Männer,  
 hat mehrfach fröhlich geweist, - und in seinem Leben oft Lärmen,  
 von dem Verlangen der Hoffnung in einem Gifftung, ~~in~~ <sup>die</sup>  
~~titte~~ <sup>mit</sup> Empfehlung in allen Freuden fröhlich, - bei dem Dringen, der nicht aufzuhalten  
<sup>in dem</sup> ~~in dem~~ ringzgegangen  
 sein gelebt begangen, - aufs mehr wirtschaft, wenn sie ihres wief  
 der Röhr, fin und da, ziemend begoestet; - ja ich zwey,  
 gern sie wohnt, auf das sie vor wift aufs gerings. -  
 Es ist sehr leicht zu öffnen, das die Röhr zu glänzen  
 allezeit, bei nichts weigert, ein anderes, niemals ist weig und blei,  
 vor Röhr weig man werden. Jaum Kainen aus Syrien fettet  
 nicht bloß gegen wollen, das er mir weig kann sei; - ob  
 man ihes ist, bei seinem Raude, zu klein, - und er droht und  
 niemals weig und zetzen, das man bei dem Röhr nur ist in  
 Zweifelzonen werden. Aber gegen den kann jetzt der und <sup>der</sup> ~~der~~  
 weig Röhr nicht wollen er mit Fasson und weig man zum  
 und Kainen nicht gegen. als auch mir. Dies finden die  
 Röhr, der weig Röhr weig kann, und das ist nicht so  
 wie ich dafür zu sagen; wir aber wenn zu hören um  
 Landkarte einzusehen; in folgen Regen hat in <sup>an</sup> ~~an~~ Jungen

auf die jahrhunderte hinaus <sup>noch</sup>; wir sind wohl zu sehr dar  
 gewohnt zu haben, um es zu sagen. <sup>zu</sup> unsrer schafft <sup>zu</sup> unsrer Kultur zu  
 verlieren, - und das, während wir ganz den Helden der Zukunft  
 hören. Da verbraucht wir die jahrhunderte <sup>zu</sup> unsrer  
 gewöhnung, um überden <sup>zu</sup> Kulturs haben, - und bestehen  
 ist, mit dem neuen guten <sup>der</sup> neuen Natur, und mit dem neuen  
 Menschen, zu glänzen, - wozu der zweite von der Tagblatt  
 zu schreiben sind, da wir die Freiheit <sup>zu</sup> unsrer Freiheit  
 wollen - den Galatschen und den Heiligen <sup>zu</sup> Frieden, so wie der  
 gefall der Meister und durch die <sup>zu</sup> vergänglichen Erfahrungen  
 wir nur <sup>zu</sup> der Welt <sup>zu</sup> organisieren und nicht bestehen  
 werden, <sup>der</sup> Kultur ist <sup>der</sup> Welt aber <sup>der</sup> Frieden <sup>der</sup> unsrer Aile,  
 ein unschönes heiliges Grab! Und Gott hat, Gott <sup>zu</sup> uns <sup>zu</sup>  
 fordert, <sup>zu</sup> unserer Erfahrung, - und der Frieden <sup>zu</sup> allen  
 Menschen <sup>zu</sup> geworden, auf unzählige müssen bei einem  
 Menschen für uns <sup>zu</sup> gestorben. Hierin ein solches unschönes  
 mit fremdem Gute groß zu thun, - wird an den Regierung  
 eine einzige sein überzeugt in Selbstzufriedenheit  
 aller anderen Bevölkerungen führen mögen? Einmal spricht der <sup>zu</sup>  
 nicht recht <sup>zu</sup>, will er nicht den Sachen <sup>zu</sup> seiner Macht  
 umzutun; dann wird es schwerer, als wenn <sup>zu</sup> gelingt

waffen Waffen, hätt' mich und das zu ein unendlich Labyrinth  
von Fesseln und Gräben auf, & so begaben wir uns so auf  
grauen Hage, füchsig als verstaubt wird; unser Krieger  
wüßt, im Zorn, und läßt wegwandern, weil sie nicht so gefährlich  
sind, so gefangen, so getötet, und sie ~~so~~ <sup>ausgeschlagen</sup> ~~sich~~ <sup>zu</sup> ver-  
steckt, - und wir nun <sup>dann</sup> ~~zu~~ Läden gezogen, wußt' ich  
nicht unschuldig, weil ich die Läden versteckt wußt.

Und du, ist manch'm Pfeil verschafft, feindlich gewesen,  
dass du aufwegs ein kleiner Feind bist, der beweilen  
zu mögen. Den wir wollt' dir beginnen, sie schweif' und zieh' zuverlässig  
und du <sup>ist</sup>, nicht auf <sup>zu</sup> das bestimmt zugezogen ist, nur Gott und  
der Himmel zu finden. Du gräßtest Achtung des Vorlandes,  
dass König von Hessen, dass man eigner Haben, ob die Gräßesten  
oder kein: - so kann das ~~ist~~ der Lande dieser Freiheit nur nur  
die Läden auszündet werden, - auf dem der Gros, wodurch man  
traust, sind Läden offene, und mit dem <sup>innen</sup> Bein ~~aus~~ geschlagen, und mit  
der innen Hand überwirklich auf sie, - und als wenn nicht  
gewollt die Läden der Gros, et nialwen das Feuer darauf, der  
Ziel dieser Freiheit geschieht. Wie auch davon gesieht, wie sehr  
aber den Pfeil zu glänzen den sieben Herren! & will, dass man

über ihr plaudern, was ihr spricht, ist ungestört am ersten alljährlichen Fest,  
die beweisen den Gedenktag der Christi Auferstehung, sind die letzten Zweck, freud  
Kunst. Und da sie sich an mancherlei Freuden gefreut, so stimmen und  
mit Liederreden, und beweisen sich das ein auszutauschen, was Frau,  
der Mutter, geschenkt zu haben, - und spielt dann im Schlossgarten  
schiefert, und wirß die alte Kneipe wieder: Rieft in Begeisterung auf  
die eigene Heimat, und die Freude, und dann ein mit Heiterkeit den  
Festtag aufzumachen; - oder lädt gleichsam ein Lärmabend ein, der mög-  
lichst großzuhören, und andere von Freuden berichten lassen, - keinen  
Lieder zu wollen Fähigkeit verfüllt ist, die wünscht ist, und spielt  
Lyrik, - dann spielt er auf dem momente begreift. Es verfehlt nur  
immer mehr in Zufriedenheit, und innerlich werden mehr Lieder, mehr  
wegen Liedern.

Zumal freut, u. h. J., von Celler über nimmt großes Freil den  
meistlichen Gesangsstil ist unbekannt, - wo jadore fügt die mittel  
zur Bedeutung zu Gebots, sagen, und sehr sind, und in allen Liedern  
verfehlte Lieder singen können, die gleichsam die Ausdrücke  
jedem Zusammensetzung andrer Fähigkeit der malerischen ist, - da, sagen  
z. - ist der Lied, das den Kopf glänzen zu wollen, häufig  
ist jen. - dann spielt einer sehr zu sich nicht ein freies Reimwerk

für den sich wifz gewölgleinbrenn zu sagen, und verdiel  
er bei seines Arbeitsherrn und Kofit andwo aufzufangen, um von ..  
wirksam den Spiegel zu retten, als nach abzugehen, der Spiegel  
fraden, und das vorwärts vom Spiegel liegen zu lassen? Man  
drängt sich zu vorwärts laufen, ~~und~~ ~~die~~ man, man sich nach  
überstieglichen begreissen, man oft leicht Lieber zu dem Spiegel  
Lüftkasten, worn zeitig glatz und aufwend in spieles jungen,  
man wahrhaft mit den gespielen, man drückt die wahrhawd  
Augenbrauen der Maßoffrich nach den Lämmern der Mund, - und  
weinen? auf daß man spiret mit der Zeit neuerlich zu sagen,  
auf daß die Zeit von den ägypten aufzeh auf die innen  
Höfeßt hingen. Diesen Schritt aber vorzutragen, daß Lüftkasten  
ägypten habegeben, als wenn der Abdruck Lüftkasten gescheiden  
und Lüftkasten bleibt, - und das kein Maystädter versegen  
Mannen wir sy hängen läßt; niemalys wird ihm Fuß zu  
glänzen für ein leiglich ~~wagen~~, und der Leib ist gen.  
Der Kofit und Celler vor überstieglichen weisen. Und mir  
nicht sehr sehr man nicht Lieber zum Kneipen vorzugehen  
ist, als wenn es auf einem auf den Maßoffrich zu Gott und

güt liefern Aug-sag-auf ihm Friede-kas, so aden sein Leben  
mit eitelheit <sup>z. Hoffnung</sup> aufzähnend.

11

Nur was waren sieben Leben soll Räthe für Mährerstaatshilf hofft  
in beiden ~~gehofft~~, - soll Radwags gehofft werden können? Ist es ja ziemlich  
nicht ~~leidiges~~ Thunde, nun end geträumt <sup>zu</sup> gehofft, und sind  
der Kindheit der Träume wortlos. Mögen nun f. grünes ein  
zweites Leben gewesen seyn, - nur so hieß im <sup>zu</sup> jener Lindenzeit  
verbogen, - ja der Wysprug war <sup>zu</sup> unzwecklich; und was aufs mych  
leicht mude, falsch Haam und gewaltig und unangenehm <sup>zu</sup> großer  
Erfülligung vorbringen mögen: - <sup>zu</sup> seyn Leben, an diesen Punkt an.  
Draußt, ist faires Acht braucht, und gottliehes Gnade auch  
braucht. Das. die jenen Herzen sind in Hoffnun, und die Cratoren  
alle, die <sup>zu</sup> mych sind zugethan siens auswärtlichen Reichs  
und das sind solche die Hoffnun seit minder von zwei und  
Zehn. aber nochmals Haam, die in Land und See verstreut ist, kann <sup>zu</sup> großer  
Lust nicht vorbogen, und fliegt faires schämen - und mit jenen  
landesvölkern <sup>zu</sup> feind, ist <sup>zu</sup> weiles von Hoffnun zu verdrängen  
und was Hoffnun ist, - in weiter fischer Leder, <sup>zu</sup> was war,  
Fischen vor mir? - -

Und was grün Hoffnun Leder, <sup>zu</sup> mein zu machen! geben  
mir einiger Drähte <sup>zu</sup> den Friesen gründet, - so werden wir <sup>zu</sup>

weg aufzunehmen; - wir wollen uns den Erfolg aufmerksam vor  
 uns stellen, vielleicht nicht vollauf, aber ziemlich genau. Aufgegangen war, wie ich  
 im Großgeschäft noch nie zuvor und. Dafür muss man dann und wieder ja  
 leichter mit Rücksicht, - dafür muss man allerdings aufmerksam, - dafür  
 muss man jetzt die Erfahrung machen, dass man eigentlich verdeckt und geheim  
 die Eigenschaft, die auch zu großem Nutzen sein darf, nicht frech  
 weismachen kann. Zu aller Zeit aber, wo es darum geht, um  
 die Natur zu ergründen, - davon kann darauf hinzuweisen,  
 wenn man über sich selbst keinen Aufschluss mehr zu gewinnen weiß, dass  
 aber dies Großgeschäft eben nicht zu erwingen ist. Nur dann ist dies  
 möglich, haben wir nun jenes der Weise aber beständiges  
 Handwerk zu erdenken, zu erkanzen und zu erlernen geschafft, und  
 mit dem siedlichen Leben von gewissem Gebrauch zu versehen. Das kann  
 der Leib und sein Dienst der Weise bebringen, und in Zeiten, wo  
 man nur einfaches Gelehrten zu kennen, nur den Groß-  
 lehrten und Meisterherren weiß, was er gewiss weiß, haben wir  
 die Kunst nach unendlichen Ausmaßen aufzugehn und zu verstehen, - das  
 ist der Fugster der Weise, aber als Fugster, das ist der Klaudius,  
 der Mensch, der Gott und bezogen worden. In wahrheit aber sind  
 Meister nur Weise und Erfahrung, - zu weise sind sie nun

Aufsicht und Häufigkeit zu verüben, - so wahr für jedes  
 gewiß für alle, - deshalb kann es auch kein Zweck geworden, -  
 deshalb wird es gewünscht, deshalb vorzubereiten wirs uns, - deshalb  
 wiederum häufiger und abgänglich. Auf demmal,  
 wie Sie das obige Nachdringen gebuhet, und der Mensch  
 unverkoh ein Kind, und mir auskunft zu befunden  
 will, dann eltern zu mein aufmerksam zu föhren. Aber deshalb  
 fette Eltern gegen gegeben gelassen, und sein Leben von dem Adel Brief, - in  
 fette ein Lied predigen vor Kindern nicht wölfzig; du warst  
 zu der mittligen Wohl desjenen ausangestossen zu sein, - und das ist in den  
 famen Aufsichtlich? Meine Nachwirkung will groß und breit? König  
 einer Herrschaft für den gättl. Mann aufstellen, jwd die zu den  
 Zeiten an dem einzigen Gott. also des Propheten Aufsicht, hat den  
 Menschen zu Gott geführt. -

Läßt mir, um h. folglich Knecht nach dem Rehfeld sagen. Wenn  
 manche Aufsicht haben wir zu bestehen, die nur zur Herr-  
 schung des Prinzen führen! wenn viele Leipziger liegen in unserm  
 Erbfeind, in der Munde, in der freudigen Labordruck, falls in jüngster  
 großer Begegnung sitzen, daß wir in den großen Mann des Labors  
 treten, - deshalb auf Fried und Freiheit auf glücklich und  
 eitelkeit unseres Knechtes werden, - und in einem befrein

dijen Buß zu glänzen, der haben gleich wie der Faber ziel  
gesetzt! - zu dem man gott <sup>der</sup> verachtet nur leich, - zu  
der lypm der Prognosen nem Oft, - zu Gott selber <sup>der</sup> verachtet  
auf sein meist' Werk fürcht, - daß den <sup>der</sup> unendlich Laff  
der Kölner und Mefner man in nem garniß anziehn  
und die Jüge vordrägen, und auf zu maßgefhanen  
beden der unigen Justus meist, dessen geprägt ist und  
frucht zu erweichen, amen!

---

Nun di, Gabur, wirf dirren Geiß in den Logen, daß mir  
nur dirren Geißmaul, und der reichen aus mythen  
reihen und. Dirren kann wirs di in meß füdig an nem  
der Augen der Maßfrei, und eb'wall dem Lypm und Lügen,  
Lügen und Maßfrei singen lassen! Regen dir allen, dir  
nur dirren. Willens leben! Regen im heiligen Reich ---  
--- Jammeide --- lypm unan jude zu dem Geiss zials den  
Kornwallen und jher sein Augen für Maßfrei in Zugend auf  
dip schuldige ift z. andern vorwürflich, und nem verlorenig wurde  
z. meist' Saligkeit. amen!

---